

schrein wird eine knappe kodikologische Beschreibung des Schreinsbuches vorangestellt. Die Edition gibt den komplizierten Ordnungszustand der Hs. wieder, indem sie sich streng an die Abfolge der Texte im Schreinsbuch hält. Die chronologisch gereihten Einträge nach 1324 finden in der Edition jedoch keine Berücksichtigung. Zudem sind die wiedergegebenen nur spärlich kommentiert. Es folgen in chronologischer Abfolge 23 Urkunden aus den Jahren 1305 bis 1335, durchgängig Privaturkunden mit einzelnen Rechtsgeschäften und Regelungen über Mühlenanteile. Sie sind in vorbildlicher Weise mit ausführlicher Beschreibung und umfangreicher Erläuterung ediert. Kritisch anzumerken ist jedoch der Verzicht des Bearbeiters auf jede Siegelbeschreibung, zumal einige der Siegel bisher noch nicht in publizierter Form vorliegen. Die Benutzung der Edition des Mühlenschreins und der Urkunden erleichtert ein umfangreiches Register. Die Rechnungen von 1594 und 1598 sind dem Band zugleich in Form einer elektronischen Datenbank mit Datenbankprogramm beigegeben, so daß sich diese bequem auf dem Computer für weitere Forschungen nutzen lassen.

Martin Schoebel

Jan PAŘEZ, Urbár kláštera sv. Kateřiny na Novém Městě pražském z roku 1414 [mit Zusammenfassung: Das Urbar des Klosters zur heiligen Katharina in der Prager Neustadt vom Jahre 1414], Bibliotheca Strahoviensis 2 (1996) S. 33–59. – Aus einer jüngeren Abschrift in der Strahover Bibl. rekonstruiert, ediert und analysiert der Vf. das Urbar der Augustiner-Eremitinnen in der Prager Neustadt. Das Urbar ist vornehmlich deshalb interessant, weil es fast zur Hälfte Zahlungen aus dem städtischen Immobilienbesitz sichtbar macht und den relativen Wohlstand des Klosters bezeugt.

Ivan Hlaváček

Hana PÁTKOVÁ (ed.), Berní knihy Starého Města pražského (1427–1434). Edice (Documenta Pragensia. Monographia 2) [Die Steuerbücher der Prager Altstadt (1427–1434)] Praha 1996, Scriptorium, LV u. 331 S., 4 Abb., ISBN 80-902151-0-6. – Der Edition dieser einzigartigen Quelle aus der einst großen Fülle von Verwaltungsmaterialien der Prager Städte wird eine ausführliche diplomatisch-verwaltungsgeschichtliche Einleitung in tschechischer und deutscher Sprache (und eine knappe lateinische Zusammenfassung) vorausgeschickt. Bei der Handschriftenbeschreibung hätte noch die ältere, nicht überholte Arbeit von J. Čelakovský zugezogen werden sollen. P. resümiert darüber hinaus auch knapp die Erforschung dieser Quellengattung im weiteren böhmisch-mährischen Raum. Die Edition unterscheidet typographisch zwischen den einzelnen Schreiberhänden in bezug auf Groß- und Kleinbuchstaben bei den Namen bzw. bei den Berufsbezeichnungen. Aufgrund der Tomek'schen Prager Topographie wird jeder einzelne Eintrag genau lokalisiert. Zwei technische Bemerkungen: Die Auflösung der Daten sollte direkt in Klammern im Text geboten werden und nicht versteckt am Schluß, und die Hinweise in der Einführung auf die konkreten Stellen der edierten Hs. (Stadtarchiv Prag, Stadtbuch Nr. 20) sollten sich auf den edierten Text und nicht umständlich nur auf die Quelle allgemein beziehen. Zwei verlässliche Register (der einzelnen steuerpflichtigen Häuser und der Namen), machen diese wichtige Quelle bequem zugänglich.

Ivan Hlaváček